

Erfahrungsbericht Auslandssemester 2019
von
Adrian Berger

Heimathochschule: DHBW Stuttgart
Gasthochschule: UPO Sevilla
Studienfach: BWL/Industrie 4.0
E-mail: adrian.berger@online.de

Jahrgang 2017, 4. Semester (Frühjahr 2019)

Vorbereitung

Zur Vorbereitung des Auslandssemesters musste ich zunächst einmal in den vorherigen Semestern in Deutschland einen Notendurchschnitt von mindestens 2,5 erreichen, um grünes Licht meines Partnerunternehmens zu erhalten. Sobald diese Hürde gemeistert ist hat man die Qual der Wahl an welcher Universität man sein Auslandssemester verbringen möchte, welches in der Regel im 4. Semester absolviert wird. Zur Auswahl stehen Universitäten in ganz Europa (siehe DHBW-Website). In den letzten Jahren hatte ich viel über Sevilla gehört und dass es unkomplizierter sei einen Platz dort zu erhalten, weshalb ich mich für diesen Standort entschieden hatte.

Zunächst müssen einige formelle Dinge in Deutschland erledigt werden, wie die schriftliche Zustimmung des Partnerunternehmens sowie meines Studiengangsleiters. Anschließend folgt die Erstellung des Kursplanes für die Gasthochschule. Hierbei müssen Kurse ausgewählt werden die inhaltlich mit den Kursen in Deutschland zu diesem Zeitpunkt übereinstimmend sind. Die Kurse und die Kursbeschreibungen konnten in meinem Fall online auf der Website meiner Gasthochschule nachgeschaut werden. Dieser Prozess wird mit Abstimmung des Studiengangsleiters erledigt und erst nachdem dieser den ausgewählten Kursen zustimmt kann man sich an der Gasthochschule bewerben. Zur Bewerbung gehören noch andere persönliche Dokumente wie Personalausweis oder Reisepass.

Wenige Wochen später habe ich dann die Zusage erhalten. Nun musste ich mich um eine Wohnung kümmern. Hierbei kann ich nur empfehlen sich so früh wie möglich darum zu kümmern, wobei es in der Regel auch möglich ist wenige Wochen vorher eine Wohnung zu mieten bzw. ein Zimmer. In der Regel kostet ein Zimmer zwischen 250 Euro bis 350 Euro.

Zur kulturellen Vorbereitung muss man sich grundsätzlich nicht viele Gedanken machen, da die spanische Kultur in vielen Aspekten tatsächlich ähnlich ist wie in Deutschland (im Punkt „Aufenthalt im Ausland“ werde ich darauf nochmal näher eingehen). Die gesprochene

Sprache ist spanisch, wobei in Sevilla der andalusische Akzent manchmal sehr ausgeprägt sein kann und für einige Ausländer unverständlich klingt.

Die politische Situation in Spanien ist äußerst stabil, jedenfalls merkt man im Alltag nicht, dass es politische oder gesellschaftliche Spannungen gibt. Spanien und Sevilla selber sind sehr liberale Orte und geprägt von europäischen Werten, die wir auch so in Deutschland kennen. Von daher bedarf es meiner Meinung nach auch keine spezielle Vorbereitung auf die politische oder gesellschaftliche Situation vor Ort.

Der aufwendigste Prozess in der Vorbereitung ist definitiv der formelle Prozess in Deutschland. Sobald das erledigt ist fehlt eigentlich nur die Buchung einer Unterkunft. Damit war in meinem Fall die Vorbereitung abgeschlossen.



Plaza de España: Der bekannteste Platz in Sevilla

Studium im Gastland

Die Universidad Pablo de Olavide (UPO) ist eine relative neue Universität und befindet sich am südlichen Stadtrand in Sevilla. Die Universität ist vom spanischen Staat subventioniert worden, was als Folge hat, dass vieles noch relativ neu ist. Jedoch würde ich nicht sagen, dass die Einrichtungen und Räume wesentlich moderner ausgestattet sind als in der DHBW. Der Campus der Uni ist riesig und

zu Beginn ist man leicht orientierungslos, da es sehr viele verschiedene Gebäude gibt. Auf dem Campus selber gibt es viele sportliche Angebote, wie zwei Fußballfelder, Basketballfelder oder eine große Turnhalle mit einem Gym. Zudem ist die örtliche Bibliothek sehr groß und architektonisch sehr schön erbaut worden. Zudem gibt es eine Cafeteria, wo in der Regel jedoch meistens nur die spanischen und nicht die internationalen Studenten essen.

Die Universität liegt wie schon erwähnt nicht zentral in Sevilla, jedoch ist die Anbindung vom Zentrum zur Uni durch die Metro sehr gut. Die Metro verkehrt alle 5 Minuten und es dauert circa 20 Minuten von der Innenstadt zur Uni. Es gibt auch eine Busverbindung, jedoch fahren beinahe alle Studenten mit der Metro zu ihren Vorlesungen.



Blick über den Campus der Universidad Pablo de Olavide

Im Vergleich zur DHBW ist der Vorlesungsplan wesentlich weniger gefüllt. Ich persönlich hatte 4 Kurse und 12 Stunden Vorlesungen die Woche. Freitags war immer ein vorlesungsfreier Tag. Jedoch gab es sehr viel mehr Hausarbeiten als an der DHBW. Dennoch ist der studententechnische Aufwand in Deutschland meiner Meinung nach

wesentlich anstrengender als in Sevilla. Auch das Niveau empfand ich in Deutschland als höher.

Die Kurse sind ähnlich groß wie an der DHBW, also etwa 15 bis 25 Studenten in einem Kurs. Jedoch ist das Verhältnis zu den Dozenten wesentlich persönlicher und es wird sich beispielsweise immer geduzt. Die Kurse sind zudem alle auf Englisch und die Kommilitonen sind meist nicht aus Spanien, sondern kommen aus ganz Europa oder den USA. Dennoch gibt es sehr viele Deutsche in den Kursen. Ich persönlich hatte aber kaum Kontakt mit anderen deutschen Studenten und mein Freundeskreis hier war sehr international.



Die Bibliothek in der Universität

Ich hatte die Kurse *Global Economy*, *Human Resource Management*, *New Ventures* und *Financial Management*. Es werden in jedem Kurs zwei Klausuren geschrieben, einmal im März und einmal im Mai zum Ende des Semesters.

Global Economy: Dieser Kurs war vergleichbar wie mit VWL in Deutschland, jedoch nicht mathematisch geprägt. In diesem Kurs ging es viel mehr um das theoretische und allgemeine Verständnis über die Weltwirtschaft und deren Verflechtungen. Schwerpunkte waren hier

die EU, aber auch die Welthandelsorganisation (WTO). Dieser Kurs hat mir sehr gefallen, da ich mich thematisch sehr dafür interessiert habe. Zudem musste eine vergleichsweise größere Präsentation gehalten werden.

Human Resource Management: Dieser Kurs war vergleichsweise sehr entspannt. Thematisch geht es um die Personalarbeit in einem Unternehmen. Wir mussten hier meistens Präsentationen vorbereiten und beispielsweise beschreiben wie sich Entscheidungen im Personalbereich von Land und Kultur unterscheiden können.

New Ventures: Dieser Kurs war ebenfalls sehr angenehm und thematisch ging es hier um die theoretische Vorbereitung für Start-Up Gründer. Uns wurde gelehrt, welche Aspekte wichtig und weniger wichtig für ein heranwachsendes Unternehmen sind. Ich kann diesen Kurs sehr empfehlen, da der Dozent sehr gut war und die Themen sehr interessant waren.

Financial Management: Dieser Kurs war eine Mathekurs. Thematisch ging es um Zinsrechnungen und die Finanzmärkte. Da ich mich traditionell nie mit Mathe stark anfreunden konnte war dies mein unbeliebtester Kurs.



Foto aus dem Campusalltag

Aufenthalt im Gastland

Die Zeit in Spanien war wahnsinnig interessant und hat unheimlich Spaß gemacht. Die Stadt Sevilla ist sehr schön und nicht zu klein, aber auch nicht zu groß. Vieles ist zu Fuß zu erreichen und die Stadt ist zu jeder Uhrzeit sehr lebendig, egal zu welchem Wochentag.

Da der Vorlesungsplan nicht allzu groß gefüllt ist, ist das Studentenleben sehr ausgeprägt. Das Nachtleben bietet sehr viel und bis auf Montag und Sonntag gibt es immer Veranstaltungen, vor allem für internationale Studenten. Man trifft sofort viele neue Leute und mein Englisch hat sich enorm verbessert. Ich hätte zu Beginn gedacht, dass sich überwiegend mein Spanisch stark verbessern wird, aber tatsächlich ist es so, dass man überwiegend Englisch spricht.

Ich empfehle sehr stark in Triana oder im Zentrum zu leben, da eigentlich nur dort das wahre Studentenleben stattfindet. Auch wenn es Bezirke gibt die näher zur Uni sind empfehle ich es nicht dort zu leben, da man sonst die Partys, Clubs etc. nicht zu Fuß erreichen kann.



Triana und der Fluss mit seinem Park sind ein beliebter Treffpunkt

Beim Thema Infrastruktur würde ich mich nicht auf deutsche Verhältnisse einstellen. Es gibt eine einzige Metro (die glücklicherweise direkt zur Uni fährt), aber ansonsten ist der öffentliche Personenverkehr nur auf Busse konzentriert, die leider nicht zuverlässig pünktlich abfahren. Für Reisen außerhalb Sevilla ist die Stadt jedoch ein sehr guter Standort, da es zahlreiche Bus -und Flugverbindungen gibt.

Die Spanier selber waren immer sehr freundlich zu mir. Das einzige worauf man sich einstellen sollte ist, dass deren Englischkenntnisse oft nur mangelhaft sind. Ansonsten war mein Verhältnis zu allen Spaniern die ich hier kennengelernt hab sehr harmonisch.

Persönliche Wertung

Das Auslandssemester war definitiv das Highlight meines Studiums bis jetzt. Jeder der es machen kann sollte es auf jeden Fall machen. Die Menschen die ich hier kennenlernen durfte waren alle nach wenigen Monaten nun sehr gute Freunde. Spanien ist ein wunderschönes Land und die Menschen sind alle sehr offen. Das Studium ist geprägt durch das schöne Wetter, dem Nachtleben, den Reisen und dem Campusleben in der Uni.

Ich bin sehr glücklich in Sevilla gelandet zu sein, denn die Stadt hat in jederlei Hinsicht viel zu bieten. Ich habe mich fachlich, aber vor allem persönlich enorm weiterentwickelt und bin wahrscheinlich nicht mehr genau die gleiche Person die ich zu Beginn der Zeit hier war.

Cheers

Adrian Berger